

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 46. Freitag, den 15. Februar 1828.

## Die schrecklichste Maskerade.

Peter Cosimo, ein Maler aus Rom, der in Florenz bis gegen die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts lebte, gab einmal eine Idee zu einer Maskerade an, welche vielleicht die einzige in ihrer Art, in jedem Falle eine ganz andere war, als die, welche heut' Abend statt findet. Ohne jemand etwas von seinem Plan zu entdecken, brachte er zuerst eine Anzahl seiner Freunde zusammen, welche die nöthigen Rollen übernahmen und gemeinschaftlich die Kosten bestritten, worauf er sich mit einer Menge Gehülfen entschloß, und anfang zu malen. Als Alles in der größten Stille vorbereitet war, wählte er die letzte Nacht des Carnewals zur Ausführung seines Vorhabens.

Die Einwohner von Florenz, wo dies vorging, staunten nicht wenig, als gegen Mitternacht eine Procession in den Straßen erschien, deren ganzer Aufzug eher Furcht und Schrecken, als den Gedanken an eine Fastenachtskustbarkeit zu erregen fähig war. Zuerst erschien ein Todtenwagen, mit schwarzen Tüchern behangen, und mit Todtenköpfen und kreuzweis gelegten Knochen, bemalt; von demselben herab wehten zehn große, schwarze und auf gleiche Art bemalte, Fahnen, die bis zur Erde herunter hingen, und der Wagen wurde von vier Büffelochsen langsam und stille fortgezogen. Oben auf dem Wa-

gen saß ein scheußliches Gerippe, eine Sichel in der Hand haltend, und mit den Füßen auf einige offene Gräber gestützt, aus welchen halb verweste Leichname halb hervorrugten. Eine Menge schwarzgekleideter Leute, deren Gesichtsmaske einen Totenkopf vorstellte, gingen vor, neben und hinter dem Wagen her, mit Fackeln in der Hand, deren Licht so künstlich vertheilt war, daß manche Gegenstände im Schatten blieben, andre nur halbes Licht erhielten. Das Schreckliche dieses künstlichen Halbdunkel wurde durch die schwarze Nacht, die das Ganze umgab, noch vermehrt. Der Zug wurde von einer Anzahl so genau und natürlich maskirter Leute beschossen, daß man sie für lebendig herumwandelnde Todtengerippe halten konnte; diese ritten auf den magersten und eisenbesten Pferden, welche man hatte aufstreiben können, und deren ganzes Geschirr völlig dem eines, bei Leichenzügen gewöhnlichen, ähnlich war. Jeder der Reuter hatte vier Waffenträger hinter sich hergehen, deren Aufzug dem Ganzen entsprach, und wovon jeder in der einen Hand eine Fackel, in der andern aber eine Fahne von schwarzen Taffent trug, die mit kreuzweis gelegten Knochen und Todtenköpfen bemalt war. Von Zeit zu Zeit erscholl der tiefe traurige Ton einiger gedämpften Trompeten, welcher in der grausen Stille der Mitternacht eine fürchterliche Wirkung machte. So oft dieser Ton erscholl, hielt der Wagen und der ganze

Zug still; man sah die Gräber sich öffnen und Todte heraus gehen, welche in einem dumpfen, hohlen Tone traurige Melodien sangen. Hierauf ging der Zug wieder fort, und stimmte mit schwacher bebender Stimme das Miserere mei, demine an.

Man kann denken, welchen Eindruck diese unerwartete Erscheinung auf die Gemüther machen mußte. Die ganze Stadt gerieth darüber in Schrecken und Bestürzung, und viele konnten lange nicht überzeugt werden, daß das Ganze eine bloße Maskerade gewesen sey.

Wie viel Araber mögen in Morea ihr Grab gefunden haben?

So gut auch diese Leute einexercirt sind, so

wenig ist für ihre Gesundheit gesorgt. Ibrahim's Lazarethwesen ist auf's allereinfachste organisirt. Die Kranken und Verwundeten werden nämlich in ein großes Zelt hinter dem Lager gebracht, zugedeckt, mit Linsenbrühe getränkt und nun Gott und ihrer Natur überlassen. Bei seiner ganzen Armee waren, als er nach Morea segelte, in allem zwei Aerzte, von denen der eine vorher als Dorfbarbier in Corsika figurirt und daselbst die trefflichen Wirkungen der Jalappe kennen gelernt hatte\*).

\*) Souvenirs de la Grèce, par l'Auvergne. Paris. 1826. S. 20.

Redakteur und Verleger D. A. F. F.

### B e f a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeigen. Morgen, den 16ten: Kabale und Liebe. Hr. Löwe, vom Hoftheater zu Mannheim, Ferdinand, als erste Gastrolle.

Sonntag, den 17ten: der lustige Schuster, Oper von Pär.

Dienstag, den 19ten, zum Erstenmale wiederholt: die Sannenmänner, Oper von Raumann. Musik von Ed. Senast.

Mittwoch, den 20sten: Stille Wasser sind tief. Hr. Löwe, Baron Bieburg.

### M a s k e n b a l l i m S c h a u s p i e l h a u s e,

Freitag, den 15. Februar 1828.

1) Anfang des Maskenballes um 7 Uhr pünktlich, vor welcher Zeit der Saal nicht geöffnet ist. Ende Morgens um 5 Uhr. Einlaß für die Masken um 7 Uhr pünktlich; für die Zuschauer halb 7 Uhr.

2) Die Einlaßkarten, welche nur für die darauf genannte Person gelten, sind heute Vormittags und Nachmittags in der Theaterkasse Nr. 112, gegen Erlegung von 1 Thlr. 8 Gr. für die Person zu bekommen.

3) Billets für Zuschauer zu 16 und 12 Gr. sind heute Vormittags und Nachmittags bis um 6 Uhr in der Theaterkasse Nr. 112, und Abends von 6 Uhr an im Theater zu haben.

4) Niemand darf ohne Maske, und wer keine Charaktermaske darstellt, muß wenigstens in einem Domino, oder, wenn es eine Dame ist, in einem Ballkleide mit Maske erscheinen; wer nicht das vorgeschriebene Kostüm hat, wird selbst nach 10 Uhr nicht eingelassen. Obwohl nach dieser Stunde, wo durch einen Trompetenstoß das Zeichen dazu gegeben wird, es gestattet ist, Maske und Larve abzulegen, so ist doch für diesen Fall ein Kostüm mit Frack erforderlich.

5) Zu Veränderungen im Kostüm ist den Herren und Damen und zwar jeden derselben ein Garderobezimmer 1 Treppe hoch angewiesen, zu welchem der Thürsteher hinter der Loge Nr. 1

den Zugang anzuweisen hat. Die Aufrechthaltung der Ordnung gestattet jedoch nicht, den Masken und Zuschauern, welche das Haus verlassen, Gegenmarken zu geben.

6) In den geheiligten Parterrelagen-Korridors, rechts und links, befinden sich Garderoben, wo Mäntel, Hüte u. dergl. gegen eine Nummer abgelegt werden können. Nur die dabei angestellten Garderobiers, nicht andere Personen, als Logenschließer u. s. w. haben die angegebenen Sachen zu übernehmen und dafür zu haften.

7) Das Schauspielhaus nebst allen Korridors ist geheiligt.

8) Zur Bequemlichkeit derjenigen, welche früher keine Vorbereitungen zum Besuche des Maskenballets treffen konnten, wird ein Vorrath von Dominos und Kutten nebst Larven im Nebengebäude des Theaters, in welchem der Zugang zur Bühne ist, von Mittag um 1 Uhr an zu vermietten seyn. Der Preis eines Dominos nebst Baret ist 1 Thlr. 12 Gr., der einer Kutte 1 Thlr.

9) Zur Beförderung der Unterhaltung wird folgender Scherz ausgeführt werden:

Jede Maske erhält bei Abgabe des Maskenbillets (nicht später), eine mit einer Nummer bezeichnete Karte. Um 11 Uhr zieht Amor, welcher einem Blumenkorbe entsteigt, 10 Nummern, welche ausgerufen und durch einen Anschlag neben dem Theebüffet bekannt gemacht werden. Die Inhaber dieser Nummern erhalten 10 Gewinne, welche eine Stunde nach der Ziehung gegen Zurückgabe der Karte, die zu diesem Zwecke sorgfältig aufzubewahren ist, vom Kassirer im Nebengebäude übergeben werden.

Die Gewinne bestehen:

- 1) in ein Paar Armbänder in Bronze mit Dnix.
- 2) in einem silbernen Becher.
- 3) in einer Parure, aus Kreuz und Ohrringen bestehend, in echtem Dnix.
- 4) in einem Duzend silbernen Kaffeelöffeln.
- 5) in einem silbernen Besteck.
- 6) in einem Blumenkorb von französischen Porzellan mit Glasglocke.
- 7) in einem halben Duzend silbernen Eßlöffeln.
- 8) in einer französischen Astrolampe in Vasenform mit Glasglocke.
- 9) in einer silbernen Repetiruhr.
- 10) in einer diamantenen Busennadel mit einem großen und acht kleinen Steinen.

## B e f a n n t m a c h u n g.

Daß unter den Außenständen der Carl Friedrich Enoch Richter'schen Concurssmasse, auf welche der Herr Curator honorum im Stück Nr. 27 der Leipziger Zeitung a. c. Ansprüche macht, nicht diejenigen verstanden werden, welche an die hiesige Buchhandlung „Johann Friedrich Gleditsch“ zu bezahlen sind, und mir als Eigenthümer und Besitzer dieser Handlung gehören, bringe ich zur Vermeidung von Mißverständnissen und daraus entstehenden Nachtheilen, hiermit zur allgemeinen Kenntniß. Leipzig, den 31. Januar 1828.

Johann Friedrich Schindler,  
unter der Firma: Johann Friedrich Gleditsch.

Ankündigung. Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß wird Endesunterzeichneter, künftigen Montag, den 18. Februar, die Ehre habe, eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung im Saale des Hotel de Saxe zu geben, zu der er hiermit alle Freunde eines solchen Vergnü-

gens ergebenst einladet. Da von ihm durch vorzügliche neue Musik- und Declamationsstücke Sorge getragen worden ist, den verehrten Anwesenden einen genussreichen Abend zu verschaffen, wozu mehrere Mitglieder des Theaters ihn gütigst unterstützen werden, schmeichelt derselbe sich eines zahlreichen Besuchs. Billets sind in meiner Wohnung, auf dem Neuen Kirchhof Nr. 301, und an der Theaterkasse zu 12 Gr. bei Herrn Kölsche zu haben; am Tage der Vorstellung kostet das Billet 16 Gr. Anfang Abends 7 Uhr.

Eduard Vogt, Mitglied des Leipziger Stadttheaters.

**Literarische Anzeige.** Es eben ist bei uns erschienen:  
**Wolfgang von Wallenfels.** Eine Scene aus dem letzten Jahre des dreizehnjährigen Krieges in Preußen, von Palaiosilos Prutenos. 8. Preis 1 Thlr. 8 Gr.  
**Logarithmi VI Decimalium** scilicet Numerorum ab 1 ad 100,000 et Sinuum et Tangentium ad 10 quibus additi sunt varii Logarithmi et numeri, saepius in Mathesi adhibiti, curante Dr. Georgio Frederico Ursino. gr. 8. Preis 4 Thlr.  
 Leipzig im Februar 1828. Rein'sche Buchhandlung.

**Literarische Anzeige.**  
**Cornelii Nepotis vitae excellentium imperatorum,** mit grammatischen und erklärenden Anmerkungen von M. Chr. H. Pauller, haben wir bis zu Ostern im Preise herabgesetzt, und verkaufen statt sonst mit 2½ Thlr. jetzt das Exemplar mit 1½ Thlr., wofür diese ausgezeichnete Ausgabe durch jede Buchhandlung zu erhalten ist.  
 Leipzig im Februar 1828. Rein'sche Buchhandlung, hohe Lillie.

**Anzeige.** Durch alle Musik- und Buchhandlungen ist zu beziehen:  
**Orpheus 7s Heft. Pr. 4 Gr.**  
 Braunschweig, den 12. Febr. 1828. F. Basse.

**Auktions-anzeige.** Den 18. Febr. d. J. sollen in Döllig einige Mobilien, Kleider und Betten, gegen baare Zahlung gerichtlich versteigert werden, wozu das Verzeichniß in Leipzig, Hainstraße Nr. 207, 2. Treppen, zu bekommen ist.

André Dupont de Genève, a l'honneur d'annoncer au public qu'il continue à donner des leçons de français; il explique et démontre les principes et les règles de cette langue avec ordre et précision, d'une manière simple et à la portée de chacun. La méthode qu'il suit est surtout propre à habituer ses écoliers à une bonne prononciation et ils peuvent, avec de l'application, faire beaucoup de progrès en peu de temps. Il ne négligera rien pour justifier la confiance de ceux qui voudront bien s'adresser à lui. Sa demeure est dans la Reichsstrasse Nr. 426. au second étage sur le devant.

**Avis.** Les personnes qui désirent me parler pour avoir des leçons de danse, sont prévenues que je ne suis chez moi que depuis onze heures du matin jusqu'à 2 heures.  
 La Fleur, maître de danse, demeurant Neuer Kirchhof Nr. 246.

**Bekanntmachung.** Hierdurch beehren wir uns zur öffentlichen Anzeige zu bringen, dass wir seit den 4. Februar dieses Jahres die Einkehr mit unsern sämtlichen Geschirren, in dem Gasthause zur weissen Taube am Ranstädter Thore halten.

Wie bisher übernehmen wir Güther nach Weimar, Erfurt, Gotha, Eisenach, Langensalza, Mühlhausen, Arnstadt, Schleusingen, Suhl, Schmalkalden, Vach, Eschwege, Cassel, Göttingen und andern diesen Städten nah gelegenen Oertern und versichern bei deren pünktlichster Besorgung, die möglich billigsten Frachten. Leipzig, am 14. Febr. 1828.  
 Gebrüder Lux, aus Saettelstadt bei Gotha.

**Gewölbe-Veränderung.** Mein Seiden-Waaren-Geschäft habe ich aus Barthels Hof am Markte in die Reichsstraße unter das Haus des Herrn Speck, Nr. 605, in das Gewölbe verlegt, in welchem früher die Herren Gebrüder Felix und dann die Herren J. H. Funke, Eydam, Böbbinghaus und Comp. aus Eberfeld standen. E. F. Haenel.

**Verkauf.** Alle Sorten feine französische Gesichts-Masken, italienische bunte Schmelz, Gold- und Silberflinker, fein vergoldete Mode-Armbänder und dergleichen Gürtelsehnallen, hat in grosser Auswahl erhalten  
Ernst Aug. Sonnenkalb, im Thomasgässchen.

**Verkauf.** Ein Pöstchen weiße dauerhafte Leinwand, vergangnen Herbst verspätigt von der Bleiche, ist jetzt angekommen, wovon das Stück von 57 und 58 Ellen, für den ganz billigen Preis von 6½ Thlr., ganz feine 7 bis 8 Thlr. verkauft wird, dergl. sind die extra schönen, feinen, weißen Hausleinwänden von 2 bis 2½ breit, die an Güte und Schönheit die Holländische und Dielefelder übertreffen, in allen Feinen zu haben, in der Leinwandhandlung von  
G. A. Janisch, Petersstraße Nr. 69.

**Verkauf.** Es steht ein Hühner- und Pinscher-Hund zu verkaufen, in Thorschmidts Hause an der Wasserfont, bei dem Gärtner.

**Verkauf.** Ein paar dunkelbraune englische Meckelburger Wagen-Pferde, stehn v. 19. d. M. im großen Blumenberg zu verkaufen.

**Bachhaus- und Backrechts-Verkauf.** Ein hier an der Gerbergasse gelegenes Backhaus nebst Backgerechtigkeit, ist zu verkaufen. Nachricht erteilt die verw. Frau Hoppert in Nr. 1142 daselbst.

**Verkauf.** Fließender Stracchino (Italienischer Käse) von ganz vorzüglich schöner Qualität, wird in Einzeln billig verkauft bei  
J. B. Alippi.

**Hartwig & Freytag, Markt Nr. 2,**  
empfangen eine Partie seidne Zeuge, worunter sehr schwere coul. Satin Turcs und Gros de Berlin sich befinden.

### Für Blumenfreunde.

In Affourtit's Gewölbe in Leipzig, Barthels Hof Nr. 191 am Markte, werden von Mitte März an, bis zu Ende der Ostermesse, folgende Gewächse verkauft, als: gefüllte Georginen, Kanunkeln, Anemonen, Tuberosen, Amaryllis, ferraria, tigrida, viele Rosensorten, Camellier, Azaleon, Rhododendron, englische Stachelbeeren, Pfirsich- und Aprikosenbäume, Spargel-Pflanzen, und Blumen- und Gemüse-Sämereien, wovon die Verzeichnisse von heute an unentgeltlich bei Gebrüder Erckel zu haben sind.

### H. F. Sönderop in der Marie Nr. 607.

empfehl sehr elegante Wiener Spiegel-Lampen, mit reicher Vergoldung und franz. Blumen-Kränzen, à 10 Thlr., Pese-Pulte von 1 Thlr. 4 Gr. an, eiserne emailirte Koch- und Bratgeschirre, Berliner Sanitäts-Geschirre und Carlsbader Steingut zu herabgesetzten Preisen.

### Schwarzseidene Zeuge

in leichten und schweren Qualitäten, empfiehlt in großer und schöner Auswahl zu den niedrigsten Preisen.  
J. H. Meyer,  
unterm Rathhause, Auerbach's Hof gegenüber.

**S a t i n t u r c ' s .**

Durch neue Sendungen hierin bin ich wieder bestens zu den Preisen von 12 bis 18 Gr. pr. Elle sortirt, und kann solche in Qualität als noch vorzüglicher wie die früheren empfehlen!

Julius Wunder.

**S a r g - V e r k a u f .**

Im Halle'schen Pfortchen Nr. 442 am Brunnen, sind fertige Särge von allen Größen und Formen um die billigsten Preise zu verkaufen.

Punzelt.

**W e i n - u n d R u m - V e r k a u f .**


Ganz rein gehaltenen weißen und roten Franzwein, die Flasche 4 und 5 Gr., der Eimer 12 und 14 Thlr., weißer Cotes, die Flasche 6 Gr., der Eimer 17 Thlr., Serons die Flasche 8 Gr., der Eimer 22 Thlr., Graves die Flasche 9 Gr., der Eimer 26 Thlr., Würzburger 1822r, 19r und 11r, die Flasche 7, 8 und 10 Gr., der Eimer 18, 22 und 26 Thlr., (süße Weine), weißen Muscat-Lünel und Rivesalles, die Flasche 9 und 10 Gr., der Eimer 26 und 23 Thlr., rother Muscat die Flasche 9 Gr., der Eimer 26 Thlr., rother Medoc und Medoc St. Estephe, die Flasche 7 und 8 Gr., der Eimer 18 und 22 Thlr., Rouffillon und Benecarlo die Flasche 9 Gr., der Eimer 26 Thlr., Lavel die Flasche 6 Gr., der Eimer 17 Thlr., Petit-Burgunder die Flasche 10 Gr., der Eimer 28 Thlr., feinsten Westindien-Rum, die Flasche 7 Gr., der Eimer 23 Thlr., feiner Jamaika-Rum die Flasche 8, 9, 10 und 12 Gr., der Eimer 24, 26, 28 und 30 Thlr. (auf jedes Duzend 13 Flaschen und 1 Gr. Einfah pr. Flasche), bei

J. N. Lorenz, Chatarinenstraße Nr. 374.

**T a p e z i e r e r - A r b e i t e n ,**

eben so zur Verzierung eleganter Zimmer, als durch Haltbarkeit zum Gebrauche für Wohnstuben geeignet: Divans, Sophas, Stühle, Fußbänken, Tapurets, Ottomans- und Kinderstühle, Bettschirme u. dergl. m., verkauft zu den billigsten Preisen.

Zu verkaufen oder zu verborgen ist ein Sopha und 6 Stühle im besten Zustand, Sandgasse in Nr. 929.

 Einem auf Provision Reisenden kann die Mitübernahme der Reisen in Sachsen für eine hiesige Tabaksfabrik mit ausgebreiteter guter Kundschaft und eines Weingeschäfts nachgewiesen, zugleich auch Pferd und Wagen dazu abgelassen werden. Das Nähere bei der Commissions-Anstalt in Nr. 107 von C. F. Blaspiel.

Auszuleihen sind 1100 Thlr., ganz oder getheilt, auf sichere Hypothek; zu erfahren in der Fleischergasse Nr. 243, 4 Treppen hoch.

Auszuleihen. 1000 Thlr. Conv. liegen zur ersten Hypothek auf ein hiesiges Grundstück auszuleihen bereit im Allgemeinen Geschäfts-Comptoir im goldenen Einhorn.

Gesucht. Es wird im Fache der Buchstuchfabrikation und Druckerei ein völlig erfahrener Arbeiter, der sich deshalb legitimiren kann, gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Dienst anbietend. Ein gebildetes Frauenzimmer von mittlern Jahren, welche bereits 10 Jahre mit der größten Zufriedenheit in einer angesehenen stillen Familie die gesammte innere häusliche städtische Wirthschaft besorgte, wünscht wegen eingetretener Familienverhältnisse zu diese bevorstehende Ostermesse in Leipzig oder dessen Nähe die Führung einer häuslichen Wirthschaft zu übernehmen. Das Weitere darüber ertheilt das Versorgung-Comptoir von M. Stock allhier a. d. Brühl Nr. 473.

Gesucht wird zu Ostern ein freundliches Familienlogis in Gotlis, von 2 Stuben, 2 Kam-  
mern, Küche nebst Zubehör, und wo möglich etwas Garten. Wer ein solches abzugeben hat, be-  
liebe die Bedingungen schriftlich, mit L. L. bezeichnet, in der goldenen Sonne, bei Herrn Burk-  
hardt, abzugeben.

Gesuch. Ein hiesiger Beamter sucht zu Ostern oder Johanni ein freundliches Logis von  
2 bis 3 Stuben nebst Zubehör, in einem Verschluß, wo möglich im Grimma'schen Viertel, Stadt  
oder Vorstadt. Beliebige Anzeigen übernimmt Hr. Heinrich Weinoelbt jun. Jederhandlung  
in der Ritterstraße.

Logisgesuch. In frequenter Lage des Grimma'schen Viertels wird ein Logis von 2 Stu-  
ben für circa 100 Thlr. gesucht, durch das Allgemeine Geschäfts-Comptoir im goldnen Einhorn.

Vermiethung. Eine schöne Stube nebst Kofen ist billig zu vermieten. Am Markte  
Nr. 171 im Hofe bei der Frau Rog.

Vermiethung. Zwei große ausmeublirte Stuben, jede mit Kofen, sind an ledige Her-  
ren zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei dem Herrn Adolph Otto, Thomasgäßchen  
sub. Nr. 111.

Vermiethung. Eine angenehme Sommerwohnung nebst Garten, sehr nahe bei der  
Stadt, ist zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann, Nr. 345 auf der Hainstraße.

Vermiethung. In der Nähe am Ranstädter Thor ist ein freundliches Logis, bestehend  
aus einer Stube mit Kammer, in der 1sten Etage vorn heraus, an einen ledigen Herrn zu ver-  
mieten. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig, Nr. 988.

Vermiethung. Eine ausmeublirte Stube nebst Schlafbehältniß, ist von jetzt an, an  
zwei ledige Herren oder auch an Kinder, deren Eltern sie wünschen unter gute Aufsicht und Pen-  
sion zu geben, billig zu vermieten in der Burgstraße Nr. 144, im zweiten Hinterhofe, 3 Trep-  
pen. Die Aussicht im Garten.

Vermiethung. Im Bülow'schen Hause (der Ecke von der Reichsstraße und Grimma's-  
chen Gasse) sind im Hofe eine Treppe hoch vier hinter einander folgende Stuben und einige  
Kammern eingetretener Verhältnisse wegen sofort ganz billig zu vermieten. Das Nähere  
hierüber beim Adv. Kattwig, Nr. 1.

Vermiethung. Ein großes Gewölbe mit Schreibstube, Keller, Niederlage und Boden,  
steht von Ostern dieses Jahres zu vermieten; das Nähere in Nr. 352 auf der Haynstraße, eine  
Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Eine helle, geräumige, gut ausmeublirte Stube nebst daranstoßenden  
Schlafgemach, vorn heraus, ist sogleich oder von nächste Ostern an, an einen oder zwei ledige  
Herren von der Handlung, oder auch Expedienten, billig zu vermieten und das Nähere zu er-  
fragen, im Brühl Nr. 476, 4 Treppen.

Zu vermieten sind an ledige Herren zwei gut ausmeublirte Stuben, nebst Stubenkam-  
mern mit angenehmer Aussicht, und das Nähere zu erfahren in der goldenen Sonne, auf dem Ran-  
städter Steinweg, 2 Treppen, vorn heraus.

Vermiethung. In Preußergäßchen Nr. 44 ist ein kleines Logis für eine einzelne stille  
Person zu vermieten; Näheres ist parterre zu erfahren.

Zu vermieten ist sofort ein Gewölbe, nebst mehrerm Zubehör, an der Reichsstraße,  
ohnweit der Grimma'schen Gasse; das Nähere theilt der Hausmann in Nr. 579 mit.



Zu vermietben ist von Ostern in der schönsten Lage der Hainstraße eine dritte Etage von vier heizbaren Zimmern, Küche und Kammern. Näheres ist in der Adlerapotheke zu erfragen.

Verloren. Der ehrliche Finder des verlorenen Sparcassen-Buchs Nr. 3156 wird hiermit ersucht, dasselbe baldigst bei unterzeichneter Anstalt abzugeben, und dadurch die Angst einer armen Person zu endigen, welche nicht im Stande ist, dem Eigenthümer dafür Ersatz zu leisten.  
Die Sparcasse zu Leipzig.

Verlaufner Hund. Am 13ten dieses Monats in den Nachmittags-Stunden ist ein kleiner Wachtelhund von lichtbrauner Farbe abhanden gekommen. Der Ueberbringer desselben erhält vom Rentamtsbothen Bethge im Schlosse Plessenburg eine angemessene Belohnung.

### Einen Louisd'or Belohnung

demjenigen, welcher einen seit dem 7ten d. M. entkommenen Hühnerhund von dunkelbrauner Farbe mit weißer Brust, etwas lang gestufter Ruthe an den Hausmann in Nr. 200 zurückbringt.

### Fünfzig Thaler Belohnung.

Das Gerücht, welches sich nach dem Tode meines redlichen Vaters verbreitet hat, ist von jedem Vernünftigen als so unsinnig und böshast erkannt worden, daß dessen Widerlegung im höchsten Grade überflüssig seyn würde. Den Schwachen aber, die doch vielleicht daran geglaubt haben könnten, dienet hiermit zur Nachricht, daß dem, wer mir den Urheber desselben so nachweist, um ihn vor der Obrigkeit belangen zu können, eine Belohnung von fünfzig Thaler in Conventions-Geld hiermit zugesichert wird. Leipzig, den 14. Februar 1828.

Christian Gottlob Lentzsch.

Verspätet. Auch Ez. bittet, der im 40sten Stück dieses Blattes von F. V. J. ausgesprochenen Bitte Gehör zu geben, und eine genügende Antwort hierüber kund zu machen.

Berichtigung. Die in Nr. 43 dieses Blattes angezeigte Warnungs-Annonce ist so zu lesen: Wiederholt zeigen wir hierdurch an, daß Niemand etwas auf unsern Namen borge, indem wir uns zu keiner Wiederbezahlung verstehen. — Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, wiederholen wir die in Nr. 43 gestandene Annonce.

Elias Pönicke & Sohn, Lithographische Anstalt.

### Thorzettel vom 14. Februar.

<b>Grimma'sches Thor.</b>	U.	Die Gaster fahrende Post	6
Vormittag.		Fr. D Reubert, v. Lützen, pass. durch	8
Die Frankfurter fahrende Post	1	Nachmittag.	
Die Breslauer fahrende Post	7	Hrn. Handelsl. Gobion und Bellon, v. Paris,	1
<b>Halle'sches Thor.</b>	U.	pass. durch	3
Gestern Abend.		Die Frankfurter reitende Post	3
Auf der Berliner Eilpost: Fr. Postmstr. Klemm,		<b>Peters'sches Thor.</b>	U.
a. Dschag, v. Bitterfeld, pass. durch		Gestern Abend.	
Fr. Graf von Sardi, v. Berlin, im Hotel de Saxe	5	Fr. Kfm. Schmidt, aus Magdeburg, v. Belg, im	6
Die Dessauer Post	9	Elephanten	
Vormittag.		Vormittag.	
Die Braunschweiger fahrende Post	8	Fr. Kfm. Weber, v. Gera, im Gute	10
Auf der Hamburger Eil-Post: Fr. Kfm. Bonfeld,	4	<b>Hospital Thor</b>	U.
von Magdeburg		Gestern Abend.	
<b>Kawstädter Thor.</b>	U.	Die Dresdner Eilpost	7
Gestern Abend.		Vormittag	
Die Frankfurter Eilpost	4	Die Breslauer Postkutsche	2
Vormittag.		Die Freiburger fahrende Post	9
Auf den Frankfurter Post-Packwagen, Fr. Kfm.		Die Rousner reitende Post	9
Sahn, v. Frankft. am M., pass. durch	5	Die Nürnberger Eilpost	10